

NEXUS IMPULSE FÜR DIE PRAXIS

# Mit Hochschulsport mehr bewegen

Kompetenzen außerhalb des Hörsaals erwerben und nachhaltig nutzen

n  
nexus

impulse  
impulse  
impulse

Ausgabe 17 | Februar 2019

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

**HRK** Hochschulrektorenkonferenz  
Projekt **nexus**  
Übergänge gestalten, Studienerfolg verbessern

## Einführung

Der Hochschulsport bietet durch sein lernorientiertes und differenziertes Programm rund 2,5 Millionen Studierenden in Deutschland täglich die Möglichkeit, verschiedene Sportarten zu erleben, zu erlernen und zu praktizieren – Aktivitäten, die den Lebensalltag nachhaltig bereichern. Gleichzeitig erschließt der Hochschulsport im Rahmen der überfachlichen Kompetenzvermittlung in den Bachelor- und Masterstudiengängen neue Handlungsfelder mit interessanten sozialen und personalen Qualifizierungspotenzialen. An einigen Hochschulstandorten sind diese bereits curriculare Studienbestandteile.

### AUFGABEN UND PROFILE DES HOCHSCHULSPORTS

Der Hochschulsport wurde 1976 als Förderungsaufgabe der Hochschulen gesetzlich verankert und ist heute in den Landes- und Hochschulgesetzen festgeschrieben. Seine Organisationsformen in Deutschland sind vielfältig, standortspezifisch haben sich verschiedene Profile ausgeprägt. Typische Organisationsmodelle sind zentrale Einrichtungen, die Integration in das Aufgabenfeld der sportwissenschaftlichen Institute sowie die studentische Selbstverwaltung. Der Hochschulsport trägt zur Identitätsstiftung der Hochschulmitglieder bei, motiviert zum regelmäßigen Sporttreiben und fördert das soziale Leben an der Hochschule. Er dient als Element zum Erhalt und zur Steigerung des persönlichen Wohlbefindens, der Gesundheit und der allgemeinen Leistungsfähigkeit sowie zur Persönlichkeitsentwicklung. Neben der Kernaufgabe, ein vielfältiges und interessantes Sportprogramm bereitzustellen, erfüllen die Hochschulsporteinrichtungen auch umfassende Bildungsaufgaben. Ein wesentliches Ziel der Kursprogramme ist es, die Studierenden für lebenslanges, gesundheitsorientiertes Sporttreiben zu gewinnen und zu qualifizieren.

### KOMPETENZERWERB IM INFORMELLEN LERNFELD

Der Sport als interessengeleitetes, freiwilliges Handlungsfeld bietet eine Vielzahl an Lern- und Bildungspotenzialen zum Erwerb überfachlicher Kompetenzen. So tragen die über den Sport vermittelten körperlichen Handlungen und deren Reflexion dazu bei, grundlegende Bewegungs-

und Gesundheitskompetenzen auszubilden (Selbstkompetenz). Im Rahmen sozialer Organisationsformen, z. B. im Mannschafts- und Teamsport, offeriert der Sport ein Lernfeld für den Erwerb und die Entwicklung sozialer, interaktiver und damit kommunikativer Kompetenzen. Im Kontext systematischer Trainingsprozesse, wie etwa im Leistungssport, bilden Sportlerinnen und Sportler zudem vielfältige personale Kompetenzen wie Zielstrebigkeit, Selbstbewusstsein und Selbstorganisation aus.

#### AUFGABE DES ALLGEMEINEN DEUTSCHEN HOCHSCHULSPORTVERBANDS (ADH)

Der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband (adh) und seine 198 Mitgliedshochschulen (Stand September 2018) setzen sich intensiv mit der Frage auseinander, wie die vielfältigen Bildungspotenziale des Sports an Hochschulen eingesetzt und genutzt werden können.

In seinem Leitbild verdeutlicht der adh den Bildungsauftrag des Hochschulsports an Hochschulen in Deutschland. So lautet eine Kernaussage „Hochschulsport bereichert die Bildungslandschaft“.

Ziel des adh ist es, in Hochschullandschaft und Bildungspolitik die vielfältigen Bildungspotenziale des Hochschulsports auf informeller und auch auf curriculärer Ebene hervorzuheben. Der Verband möchte die Hochschulen dazu anregen, diese Potenziale in Zukunft verstärkt zu nutzen, um die Kernaussage seines Leitbildes mit Leben zu füllen.

Dabei übernimmt der adh im Rahmen seiner Bildungsarbeit anleitende und qualifizierende Funktionen, damit die Hochschulsporteinrichtungen ihr Bildungsprofil weiter ausbauen und schärfen können, etwa durch entsprechende Seminare an Hochschulen.

[www.adh.de](http://www.adh.de)



Die durch den Hochschulsport bereitgestellten Lernfelder erschließen im besonderen Maße soziale, gesundheitliche und kommunikative Lernpotenziale, die die Lebenswelt der Studierenden stark beeinflussen: Teambildung, Rücksichtnahme im Sinne von Fair-Play, individuelle Leistungsentwicklung und -bereitschaft sowie Durchsetzungsfähigkeit sind nur einige Aspekte von Kompetenzen, die durch den Hochschulsport ausgebildet und weiterentwickelt werden können. Damit können sie ganz wesentlich zur Entwicklung von sozialer Kompetenz junger Menschen, die künftig eine wichtige gesellschaftliche Funktion übernehmen sollen, beitragen.

## KOMPETENZERWERB IM CURRICULAREN LERNFELD

Mit der Umstrukturierung der deutschen Studiengänge im Zuge des europaweiten Bologna-Prozesses erfährt die Vermittlung berufsqualifizierender Kompetenzen im Studium eine deutliche Aufwertung. Der Begriff „Employability“ als Bildungsziel der Bachelorstudiengänge ist zu einem zentralen Ankerpunkt in der Diskussion um die inhaltliche und didaktisch-methodische Gestaltung von Studienangeboten geworden. Vor dem Hintergrund technologischer Entwicklungen, Transformationen der Arbeitswelt sowie des demografischen Wandels der Gesellschaft sollen Studierende dazu befähigt werden, ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten auf der Grundlage ihrer fachlichen, sozialen und methodischen Kompetenzen zielgerichtet und eigenverantwortlich anzupassen.

## EMPLOYABILITY UND PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Neben Fach- und Methodenkompetenz wurden im aktualisierten Hochschulqualifikationsrahmen (HQR) von 2017 mit den Dimensionen Sozialkompetenz und Selbstkompetenz überfachliche Schlüsselkompetenzen in die Curricula der Studiengänge verankert. Diese beinhalten Kompetenzen, die für die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden und ein späteres erfolgreiches Berufsleben besonders relevant sind. Im Hinblick auf den Hochschulsport sind etwa folgende Fähigkeiten zu nennen:

1. sich selbst zu organisieren und zu steuern: Ziele setzen und verfolgen, eigenständig arbeiten, Zeit einteilen, sich selbst reflektieren und kritisieren;

2. verantwortungsvoll zu handeln und zu führen: Instrumente zur Planung, Entscheidung, Umsetzung und Kontrolle kennen und anwenden, werteorientiert Entscheidungen treffen, Dimensionen von Führung und Führungsstile kennen;
3. zu kommunizieren und zu kooperieren: team- und kritikfähig sein, Kooperationen eingehen und gestalten, andere Perspektiven einnehmen, Konflikte erkennen und lösen können.

## BESONDERHEITEN DES HOCHSCHULSPORTS

Neben den oben angeführten Bereichen des Kompetenzerwerbs lassen sich vor allem aus dem Organisations- und Vermittlungsanspruch des Sports weitere Lern- und Bildungsmöglichkeiten ableiten. Der Hochschulsport eröffnet

- **ein pädagogisches Handlungsfeld:** Wer sich Vermittlungskompetenzen im Rahmen einer praxisorientierten Ausbildung (z. B. Trainer-Lizenzierungen) angeeignet hat, kann diese bei Übungs- und Trainingsprozessen im Hochschulsport anwenden. Auch hierbei lassen sich personale und soziale Kompetenzen entwickeln, die unter den Kategorien Kommunikation, Kooperation, Empathie und Selbstreflexion zusammengefasst werden können.
- **ein Praxisfeld:** Durch Sportgroßveranstaltungen mit ihren hohen organisatorischen Anforderungen können Mitwirkende praxisorientiert Fähigkeiten erlangen oder weiterentwickeln, etwa für das Planen und Umsetzen von Vorhaben, beim Entwickeln von Lösungen für unerwartete Probleme oder aber beim Kommunizieren und Präsentieren geplanter Projekte.
- **ein Engagementfeld:** Studierende können entlang ihrer individuellen Interessen die Hochschule und deren Sportbereich mitgestalten und dabei zahlreiche Sozial- und Personalkompetenzen erwerben – die Fähigkeit, sich durchzusetzen beispielsweise, Kompromisse zu finden, sich in andere einzufühlen oder sich selbst zu reflektieren.

## Blick in die Praxis: Der Hochschulsport als Handlungsfeld für den Erwerb von Kompetenzen

Der Hochschulsport bietet Studierenden aller Disziplinen zahlreiche lernrelevante Bereiche, in denen sie Erfahrungen für Leben und Beruf sammeln können.

### SPORT VERMITTELN UND ANLEITEN

Der Hochschulsport kann, zum Teil in Kooperation mit Sportfachverbänden, eigene Aus- und Weiterbildungsangebote für Übungsleiter bereitstellen. So können Studierende in unterschiedlichen Sportarten (etwa Gesundheitssport, Klettern, Skifahren, Wassersport) sportfachliche Vermittlungskompetenzen erwerben und in eigenen Kurs- und Übungsangeboten im Hochschulsport anwenden. Die hierbei zu erwerbenden Kompetenzen gehen über die rein sportfachliche Ebene hinaus. Der Hochschulsport bietet den Studierenden insofern einen reizvollen Handlungskontext, da sowohl die Ausbildung zum Übungsleiter selbst als auch dessen Einsatz im Hochschulsport auf die spezifischen studentischen Bedürfnisse abgestimmt sind. Eine Beschränkung auf einzelne Fakultäten erscheint nicht notwendig, wenngleich insbesondere Studierende der Sportwissenschaften in Lehramtsstudiengängen sowie Studierende anderer Fächer mit einer pädagogischen Profilbildung angesprochen sind.

### SPORT GESTALTEN UND ENTWICKELN

Durch studentische Partizipationsstrukturen können Studierende an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen mitwirken und etwa bei der Entwicklung von Angeboten eingebunden werden oder für den studentischen Wettkampfsport verantwortlich sein.

#### BEISPIEL UNIVERSITÄT JENA: VERANSTALTUNGSMANAGEMENT

Im Modul „Veranstaltungsmanagement“ konzipieren und organisieren Studierende eine eigene Veranstaltung und führen diese durch. Ziel ist es, die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Studierenden auf Grundlage ihrer fachlichen, sozialen und methodischen Kompetenzen und ihrer Selbstkompetenzen stärker in den Mittelpunkt zu stellen und so deren Selbstmanagement zu fördern. Dies ist in Zeiten sich wandelnder Arbeitswelten notwendig, um der Entwicklung von starren Beschäftigungsverhältnissen hin zu flexiblen projektbezogenen Anstellungen mit weniger Zeit- und Ortsbindung begegnen zu können. Im Lehrkonzept des Hochschulsports sollen Studierende neben konkreten fachlichen Anforderungen auch Projektarbeit mit bereichs- und situationsspezifischen Anforderungen bewältigen lernen.



Kategorien der Kompetenzentwicklung im und durch den Hochschulsport (Grafik: adh)

### SPORT ORGANISIEREN

Durch Sportevents können Studierende wertvolle Kompetenzen erwerben. Bei Breitensportveranstaltungen oder universitären Sporttagen sammeln sie Erfahrungen, die für die Planung und die Organisation von Großveranstaltungen wichtig sind. In Kooperation mit anderen Sportorganisationen werden Erfahrungsfelder jenseits hochschulischer Strukturen vermittelt. Da die Durchführung solcher Veranstaltungen professionelle Arbeitsprozesse verlangt, können insbesondere Studierende der Sozial- und Geisteswissenschaften oder der Wirtschaftswissenschaften wichtige beschäftigungsqualifizierende Kompetenzen erwerben und weiterentwickeln, etwa im Bereich des Eventmanagements, der Pressearbeit und des Marketings.

## Lern- und Lehrformen zur Vermittlung von Kompetenzen im und durch den Hochschulsport

Im Mittelpunkt der skizzierten Lernkategorien stehen praktische Erfahrungen. Der Lernprozess ist damit maßgeblich an die eigene Aktivität der Studierenden gebunden und sollte mit systematischen Reflexionsprozessen verknüpft werden.

Die intendierten Zielstellungen der Handlungsfelder verlangen das partielle Aufbrechen traditioneller Seminar-situationen und die Integration praxisbezogener Arbeitsformen. Die Aspekte Interdisziplinarität, selbstgesteuertes bzw. -organisiertes Lernen sowie die bewusste Integration verschiedener Methoden und Medien werden als Schlüsselfunktion für den modifizierten methodisch didaktischen Ansatz betrachtet.

Grundsätzlich liegt der Kompetenzvermittlung im und durch den Hochschulsport ein konstruktivistisches Lernverständnis zu Grunde: Lernen wird nicht als Anhäufung von Fakten verstanden, sondern als aktiver Prozess, in welchem Lernende

- sich über ihr persönliches Vorwissen bewusst werden,
- durch vielfältige Anregungen neues Wissen generieren,
- dieses mit ihrer Umgebung austauschen,
- im Kontext konkreter Praxisfelder erproben und
- schließlich die neu gewonnen, eigenen Erkenntnisse in ihr subjektives Wissen und als individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten in ihre darauf aufbauenden Handlungsstrukturen integrieren.

Konstruktivistisch orientierte Lernumgebungen ermöglichen es, Lernen als aktiven Prozess zu gestalten. Die Studierenden sollen die Möglichkeit erhalten, Kompetenzen in der aktiven Auseinandersetzung mit theoretischen Inhalten zu erwerben und diese in möglichst authentischen Anwendungssituationen weiter zu entwickeln, sie in verschiedenen Problemsituationen anzuwenden (multiple Kontexte und Perspektiven) und die neu erworbenen Fertigkeiten in Realsituationen überprüfen zu können.

### BEISPIEL UNIVERSITÄT OSNABRÜCK: PAUSENEXPRESS

Der Pausenexpress ist ein Bewegungsangebot am Arbeitsplatz für Beschäftigte der Hochschule. Das alltagstaugliche Konzept orientiert sich am aktuellen Stand der Sportwissenschaft. In Kooperation mit dem Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften können Sportstudierende der Universität Osnabrück als Übungsleitende des Pausenexpresses Praxiserfahrung sammeln. Ihre Qualifizierung und ihr Einsatz erfolgten zunächst im Rahmen eines fachspezifischen Studienprojekts. Dies setzte sich zusammen aus einem Blockseminar mit zwei Wochenenden im Wintersemester, in denen die Rahmenbedingungen und sportfachliche Kenntnisse zur Anleitung gesundheitsorientierter Bewegungseinheiten vermittelt wurden. Im Sommersemester folgte dann der erste Praxiseinsatz der Studierenden. Für den nächsten Ausbildungsdurchgang im Winter wurden die Anerkennungsmöglichkeiten im Sportstudium erweitert. Nach Abschluss des Moduls „Sport und Gesundheit“ können die Studierenden im Modul „Gesundheitsförderung und Prävention“ über ihre Ausbildung und Tätigkeit im Rahmen des Pausenexpresses bis zu sechs Leistungspunkte erhalten.

### BEISPIEL TU BRAUNSCHWEIG: ÜBERFACHLICHE QUALIFIKATIONEN

An der TU Braunschweig können sich Studierende in Bachelor- und Masterstudiengängen Tätigkeiten im Hochschulsport im Rahmen des Pool-Modells überfachliche Qualifikationen als Studienleistung anrechnen lassen. ECTS-Punkte können für Tätigkeiten im studentischen Sportreferat, als Obleute sowie als Hochschulsport-Trainer erworben werden. Durch die Arbeit als Obleute lernen Studierende etwa Planung, Organisation, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen kennen. Team- und Kommunikationsfähigkeit werden in der sozialen Interaktion erprobt und gefördert. Es werden drei Credit Points bescheinigt, jedoch obliegt es dem jeweilig zuständigen Prüfungsamt, diese anzuerkennen.

## KOMPETENZERWERB IM INFORMELLEN LERNFELD

Daraus ergeben sich folgende Leitlinien für die Kompetenzvermittlung im Hochschulsport:

- **Prozessorientierung**  
Die Entwicklung von überfachlichen Kompetenzen vollzieht sich nur teilweise in ausdrücklichen seminaristischen Lehrstrukturen und eher im informellen Rahmen (Nachahmen, Informieren, Erfahrungen in anderen Lernkontexten). Diese Lernsituationen sind wichtige Bestandteile des Kompetenzerwerbs.
- **Handlungsorientierung**  
Nach Pätzold (1999) werden damit drei didaktische Ebenen beschrieben, die als methodisch-didaktische Leitlinien in die allgemeine Lehrkonzeption eingehen: Auf der Zielebene wird die Befähigung zum selbstständigen, reflektierten Handeln umschrieben. Auf der konkreten Aktionsebene sind Methoden und Techniken gemeint, die selbstorganisiertes Lernen initiieren, steuern, kontrollieren und reflektieren. Auf der Kontextebene wird ein lernanregendes, zu selbstorganisierten Lernprozessen antreibendes Arbeitsklima verstanden.
- **Ressourcenorientierung**  
Die Ressourcen der einzelnen Teilnehmenden und der gesamten Gruppe müssen im Lernprozess berücksichtigt und methodisch unter unterschiedlichen Fragestellungen reflektiert werden.
- **Kommunikationsorientierung**  
Bei der Vermittlung überfachlicher Kompetenzen empfiehlt es sich, instruktive Methoden zu ergänzen. In den bestehenden Veranstaltungen nehmen darum gesprächsorientierte Verfahren zwischen zwei oder mehreren Personen einen breiten Raum ein. Damit verbundene soziale Kompetenzen werden – über alle Fächer hinweg – sinnvollerweise mit einer stark kommunikationsorientierten Didaktik vermittelt. So werden dialogische, diskursive, selbstgesteuerte, selbstkritische, empathische, kontroverse wie konsensuale Kommunikationsformen geübt und verfeinert.

## BEISPIELE UNIVERSITÄT GÖTTINGEN: OUTDOOR EDUCATION

Die Studierenden lernen Grundlagen zu Führung, Gruppenverhalten und eigener Rolle in Teams kennen, machen Erfahrungen in natursportlichen Handlungssituationen und reflektieren die gewonnenen Erkenntnisse. Sie erwerben kommunikative und methodische Kompetenzen, die für die Führung von und die Arbeit in Teams notwendig sind und wenden diese an. Durch das Erproben ihrer Kompetenzen in schwierigen und teilweise riskanten Situationen des Abenteuersports lernen die Studierenden ihre Grenzen kennen oder wachsen darüber hinaus. Erfahrungen, die sich gut auf analoge Situationen der Arbeitswelt transferieren lassen.

## EVENTMANAGEMENT

Die Studierenden lernen auf der theoretischen Ebene das Veranstaltungs- und Eventmanagement kennen, übernehmen in selbstständigen Projektgruppen praxisrelevante Tätigkeitsbereiche für die Organisation des universitären Sporttages „Dies Academicus“ (u.a. Public Relation, Marketing & Sponsoring, Personalkoordination, Ablauforganisation, Peer-Analyse). Ziel ist das Aneignen spezifischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für eine erfolgreiche Eventorganisation notwendig sind (wie beispielsweise Planungs-, Organisations-, Kommunikations- und Präsentationsfertigkeiten oder auch Problemlösekompetenz).

In diesen beiden Beispielen lernen Studierende, unter realen Praxisbedingungen im Team zu arbeiten und die eigene Rolle im Team mit Hilfe angeleiteter Reflexionsverfahren zu hinterfragen.

## BEISPIEL FREIE UNIVERSITÄT BERLIN: PROJEKTMANAGEMENT

Der Hochschulsport der Freien Universität Berlin bietet eine Lehrveranstaltung mit dem Titel: „Grundlagen des Eventmanagements am Beispiel von Sportevents/-veranstaltungen“ an. Diese ist als Modul Bestandteil der Studien- und Prüfungsordnung für den Studienbereich Lehramtsbezogene Berufswissenschaft für Grundschulen. Die Themenfelder Dienstleistungs-, Gesundheits-, und Veranstaltungsmanagement bieten die Basis für einen Theorie-Praxis Transfer jenseits fachspezifischer Inhalte der Studiengänge.

## FAZIT

Die angeführten Beispiele repräsentieren einen kleinen Ausschnitt der derzeit deutschlandweit angebotenen Bildungsmodule. Über die genaue Zahl der Angebote, die konkrete studentische Nachfrage sowie über die explizite Einbindung dieser Bildungsangebote liegen derzeit keine Erkenntnisse vor. Hier sind vertiefte Forschungsanstrengungen notwendig, um die Praxis des Hochschulsports zu evaluieren.

Die zunehmende Berufs- und Praxisorientierung, die durch den Bologna-Prozess an den Hochschulen Einzug hielt, hat neue Perspektiven auf die Bildungsfunktion nicht-akademischer Hochschuleinrichtungen hervorgebracht. Der Hochschulsport als hochschulspezifische Serviceeinrichtung hat diese Entwicklung in den vergangenen Jahren systematisch aufgegriffen und spezifische Bildungsangebote entwickelt, die zur überfachlichen Kompetenzentwicklung der Studierenden beitragen. Die Vermittlung der beschriebenen Kompetenzen erfolgt über eine Kombination aus instruktionalen Vermittlungsformen in den bekannten Lehrformaten der Hochschulen in Kombination mit selbstorganisierten Er-

## BEISPIEL UNIVERSITÄT POTSDAM: STUDIUMPLUS

An der Universität Potsdam können Studierende im Bachelor neben dem fachlichen Studium auch ihre „Soft Skills“ weiterentwickeln – durch den Erwerb sogenannter Schlüsselkompetenzen. Diese sollen die Beschäftigungsbefähigung der Studierenden steigern und diese darauf vorbereiten, gesellschaftliche Herausforderungen annehmen zu können. Im Studiumplus-Bereich werden verschiedene Projekte angeboten, Kurse wie Dienstleistungs- oder Veranstaltungsmanagement können in folgenden Modulen belegt werden:

- Selbst-Reflexion und Planung
- Kommunikation, Präsentation, Vermittlung
- Animus, anima, corpus
- Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

fahrungsfeldern des Hochschulsports. Die skizzierten Beispiele verdeutlichen die vielfältigen Bildungs- und Lernanlässe sowie die Relevanz des Hochschulsports als Teil des umfassenden Bildungsangebotes der Hochschulen.

## Weiterführende Informationen

### Links

Lehrveranstaltung „Projektmanagement“, FU Berlin, [www.hochschulsport.fu-berlin.de/bildung/projektmanagement](http://www.hochschulsport.fu-berlin.de/bildung/projektmanagement)

Studiumplus, Universität Potsdam, [www.uni-potsdam.de/de/zessko/schluesselkompetenzen-studiumplus](http://www.uni-potsdam.de/de/zessko/schluesselkompetenzen-studiumplus)

TU Braunschweig, [www.tu-braunschweig.de/sportzentrum/bildung/ects](http://www.tu-braunschweig.de/sportzentrum/bildung/ects)

Veranstaltungsmanagement, Universität Jena, [www.hochschulsport.uni-jena.de/Jobs+\\_Engagement](http://www.hochschulsport.uni-jena.de/Jobs+_Engagement)

Qualifikationsrahmen im Hochschulbereich, [www.hrk.de/themen/studium/qualifikationsrahmen/hqr-und-fqrs](http://www.hrk.de/themen/studium/qualifikationsrahmen/hqr-und-fqrs)

### Literatur

- Allgemeiner Deutscher Hochschulsport (2013). adh-Leitbild.
- Göring, A. (2010). Bildungskonzeption der zentralen Einrichtung für den Hochschulsport der Georg-August-Universität Göttingen. In Arbeitspapiere für den Hochschulsport, Göttingen.
- Göring, A. & Koglin, E. (2017). Akademisierung der beruflichen Bildung – Perspektiven für den Hochschulsport als Bildungseinrichtung.
- nexus Impulse für die Praxis. Nr. 1 (2012): Kompetenzorientierung im Studium und Nr. 5 (2014): Employability - Von der Leerformel zum Leitziel.
- Pätzold, G. (1999). Lernfelder – Lernortkooperation, Bochum.

## Kontakt

Projekt nexus – Übergänge gestalten, Studienerfolg verbessern

Ahrstraße 39, 53175 Bonn

+49 (0)228 887-0

nexus@hrk.de

### IMPRESSUM

nexus impulse für die Praxis  
Nr. 17: Mit Hochschulsport mehr bewegen  
Kompetenzen außerhalb des Hörsaals erwerben und  
nachhaltig nutzen

**Herausgeber**

Hochschulrektorenkonferenz  
Leipziger Platz 11, 10117 Berlin  
+49 (0)30 206292-0  
nexus@hrk.de | www.hrk-nexus.de

**Autor:** Benjamin Schenk, Jugend und Bildungsreferent des  
Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbands,  
Kontakt: schenk@adh.de | www.adh.de

**Redaktion:** Dr. Peter A. Zervakis, Nicole Körkel, Dorothee Fricke

**Gestaltung:** Gabriele Hentschel

Februar 2019 | 1. Auflage, ISSN: 2195-3619

Nachdruck und Verwendung in elektronischen Systemen – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die Hochschulrektorenkonferenz. Die HRK übernimmt keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen der abgedruckten Texte und Illustrationen. Praxisbeispiele aus den Hochschulen dienen zur Illustration der Thematik. Die Auswahl stellt keine Wertung dar.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Broschüre auf die Nennung der männlichen und weiblichen Form verzichtet. Es sind selbstverständlich immer beide Geschlechter gemeint.